

Sparmassnahmen bei den Sozialwerken

zum

1. Mai 2018 von Matthias Bänninger

Werte Besucherinnen und Besucher dieser Internetseite

Die letzten paar Monate haben es an den Tag gebracht, wie wir alle den Medien entnehmen konnten, will das Bernische- sowie das Schweizerische-Parlament sparen auf Kosten der sozial Benachteiligten.

Die SKOS-Richtlinien sollen für die Gemeinden im Kanton Bern nicht mehr verbindlich sein. Die Gemeinden sollen selbst entscheiden nach welchem Gusto (mit wieviel Geld), Menschen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, entschädigt werden.

Hier drei Pressemitteilungen:

<https://www.derbund.ch/bern/kanton/sozialhilfe-ist-im-kanton-bern-kuenftig-rekordtief/story/15729909>

<https://www.srf.ch/news/schweiz/neues-sozialhilfegesetz-kanton-bern-will-grundbedarf-kuerzen>

<https://www.bernerzeitung.ch/region/kanton-bern/Sozialhilfe-Kein-Schutz-fuer-Aeltere-/story/21040109>

Wer auf dem Sozialamt landet, wurde meist schon mehrere Monate von einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) unterstützt und hat mehrere Bewerbungsschreiben hinter sich (meist sind es über Hundert).

Gerade ältere Menschen mit mehreren Jahrzehnten Berufserfahrung werden bei einer Firmenumstrukturierung entlassen, weil sie zu teuer sind. Aber auch diejenigen die erfolgreich eine Berufsausbildung absolviert haben, haben es nicht leicht. Mangels Berufserfahrung stehen auch sie auf der schwarzen Liste der Chefs. Mit einer Praktikumsstelle, in welcher sie rund um die Uhr erreichbar sein müssen, hangeln sie sich über mehrere Jahre von einem Job zum Nächsten, dauernd mit der Ungewissheit im Nacken wieder einen Umzug in die nächste Stadt planen zu müssen, wo man sie für weiss der Kuckuck was einsetzt.

Auch bei den Ergänzungsleistungen soll es nicht anders aussehen. Es wird vor allem gespart auf Kosten der Invaliden Menschen welche Kinder haben, also an eine Familie gebunden sind. Erst kürzlich hat es eine Studie an den Tag gebracht, dass wer in einer materiell benachteiligten Familie aufwächst, das Risiko selbst unter der [Armutsgrenze](#) sein Leben zu fristen, massiv steigt.

Des Weiteren sollen Menschen, die in irgendeiner Form Sozialleistungen beziehen, von der jeweiligen Versicherung observiert werden können bis in den hintersten und letzten Teil Ihrer grundrechtlich geschützten Privatsphäre.

Hier eine Pressemitteilung:

<https://www.nzz.ch/schweiz/gesetz-zur-ueberwachung-versicherter-auf-der-zielgeraden-ld.1366232>

...und hier noch die Aufklärung der Internetplattform Human Rights zur Observation von Versicherten:

<https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-schweiz/inneres/gruppen/behinderte/observation-iv-bezueger>

unter folgendem Link können Sie selbst Unterschriften sammeln für das Referendum gegen Sozialdedektive:

<https://wecollect.ch/de/campaign/ueberwachung/>

Wenn's so langsam aber sicher Genug ist!

Der 1. Mai 2018 steht vor der Tür. Tag der Arbeit und der Arbeiter und damit des Proletariats. Lassen wir unsere rechtsbürgerlichen Parteien wissen, dass wir ihre Politik der Ausgrenzung und der Vereinzelung der Menschen in diesem Land nicht mehr wollen und mitmachen. Das andauernde Schüren von Angst über negativ Meldungen der gesamten Medienlandschaft ist keine Politik.

Gehen wir also raus aus unseren warmen Stuben, in denen wir es uns viel zu lange gemütlich gemacht haben und besuchen eine dieser 1. Mai Veranstaltungen um unseren Unmut kund zu tun...

denn wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht!

(Bertolt Brecht, † 14. August 1956 in Ost-Berlin)